

Mittwoch, 24.11.2021 - 14:16

# Wenn der Hausarzt nicht boostern will

**Wegen einer Empfehlung des RKI wollen viele Hausärzte nicht boostern. Wie es dann doch noch geklappt hat: Ein Erfahrungsbericht aus dem Kreis Darmstadt-Dieburg.**

Von **Thomas Bach**



Lange Schlange vor dem MVZ in Babenhausen: Dr. Abrar Mirza bietet Impfen ohne Termin an – und die Leute kommen. (Foto: Thomas Bach)

DARMSTADT-DIEBURG - Der erste Gedanke ist: „Ach, das geht ja noch, das sind ja bestimmt nur 20 vor mir.“ Also angestellt vor dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Babenhausen, wo Dr. Abrar Mirza wieder Impfen für alle anbietet, ohne Anmeldung und sieben Tage in der Woche. Dann die Ernüchterung: Die Schlange geht nicht nur bis zur Tür, sie geht bis in den ersten Stock. Dort wird geimpft.

Es geht nur langsam vorwärts. Die Menschen stört das nicht. Sie haben anscheinend woanders schon schlechte Erfahrungen gemacht. „In Dietzenbach wartet man fünf Stunden“, erzählt eine Dame. „In Darmstadt steht man auch sehr lange an“, ergänzt eine andere. Nach etwa 50 Minuten Schlangestehen bin ich oben. Formulare hab ich ausgefüllt dabei, Krankenkassenkärtchen, Ausweis, Impfbuch. Noch kurz warten, dann werde ich aufgerufen, Piks in den Arm, Biontech, und wieder raus. Platz machen für die nächsten. Die Schlange vom Parkplatz hoch in den ersten Stock ist immer noch so lange wie vor einer Stunde, als ich kam.

## Probleme wegen RKI-Empfehlung?

In Babenhausen wird Biontech verimpft, sogar für alle, bei denen die letzte Impfung erst fünf Monate zurückliegt. Es funktioniert. Meine Zweitimpfung mit Moderna war am 22. Juni. Ich erhalte zu Beginn der Woche die Booster-Impfung ohne Probleme.

Probleme hatte ich nur bei meinem Hausarzt, der mich nicht mit Biontech boostern wollte, weil ich ja mit Moderna geimpft sei. Eine Begründung dafür gab es nie, nur die lapidare Aussage. Diese sei aber „aus medizinischer Sicht nicht richtig“, sagt Karl Roth als Sprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen: „Eine Auffrischung kann auch mit Biontech erfolgen, wenn die erste Serie mit Moderna vorgenommen wurde.“ Einer Arbeitskollegin aus Darmstadt ist das Gleiche passiert, sie fährt nun nach Pfungstadt zu einer Kinderärztin, um sich boostern zu lassen. Die Coronalage sei im Moment „sehr angespannt und unübersichtlich“, sagt Karl Roth, so er solche Fälle auch nicht ausschließen könne. Die Landesärztekammer hingegen liefert eine Erklärung: Das Robert Koch-Institut (RKI) empfehle, für die Auffrischungsimpfung gegen Covid-19 möglichst den mRNA-Impfstoff zu verwenden, der bei der Grundimmunisierung zur Anwendung kam. Nun, mein Hausarzt hat kein Moderna, könnte also Biontech impfen, was auch mein Wunsch wäre, weil mRNA-Kreuzimpfungen noch ein bisschen mehr schützen. Aber die habe ich ja nun in Babenhausen bekommen.

Dr. Abrar Mirza will das nicht näher kommentieren, nur so viel: „Jeder ärztliche Kollege ist da für sich selbst verantwortlich. Es gibt Studien, die das Gegenteil von dem belegen, was das RKI empfiehlt.“ Er habe viele Patienten, die sich nach Moderna nun Biontech impfen ließen. Und auch die fünf Monate seien „ein guter Kompromiss“, weil es belegt sei, dass die Antikörper zwischen dem vierten und dem sechsten Monat nachließen. In Bayern etwa wird flächendeckend nach fünf Monaten geboostert. In Darmstadt-Dieburg hingegen wurden schon Fälle bekannt, in denen Ärzte die frühere Impfung verweigerten.

Die Menschen sind anscheinend froh über jeden, der schnell und unkompliziert impft. Während sich noch andere Mediziner beschwerten, dass sie nun Moderna statt Biontech verimpfen sollen, hat Mirza in der vergangenen Woche rund 1500 bis 1800 Dosen Biontech verimpft. Was natürlich wieder eine Debatte darüber auslösen wird, woher er so viel Impfstoff bekommen hat, während der geschäftsführende Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) die Rationierung für Biontech erklärt hat. „Wir haben ganz normal bestellt“, sagt Mirza, gegen den noch eine Anzeige eines Reinheimer Mediziners läuft wegen der Sonderimpfaktionen im Sommer, wo Mirza im großen Stil Johnson&Johnson verimpfte. Zu Beginn der Woche hatte Mirza noch mehr als 2000 Impfdosen übrig. Er wünsche sich, dass auch andere Kollegen solche Sonderimpfaktionen anbieten, um die Herdenimmunität zu erreichen.

Allerdings gibt es nicht nur Hausärzte, die aus irgendwelchen Gründen nicht impfen wollen. Ein 64 Jahre alter Messeler berichtet von einer mobilen Impfaktion in Griesheim, bei der er nach Hause geschickt wurde, weil die Empfehlung der Ständigen Impfkommission, jetzt alle ab 18 zu impfen, noch nicht amtlich verifiziert war. Wütend recherchierte er im Handy, fuhr am selben Tag nach Offenbach – und wurde geimpft.

Quelle: <https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/kreis-darmstadt-dieburg/wenn-der-hausarzt-nicht-boostern-will> 24880226